

Lüneburg kommt schwer in Mode

Museumsneubau verwandelt sich in einen Laufsteg

Trendige Looks ziehen neugierige Blicke an: Zur Modenschau „Lüneburg goes fashion“ im neuen Museum präsentierten Models über 180 Outfits, die das Kaufhaus Lüneburg zu bieten hat.

Foto: t&w

lz **Lüneburg.** Von vielen Lüneburgern wurde sie heiß erwartet: die Modenschau „Lüneburg goes fashion“. Und so blieb gestern im neuen Museum kein Stuhl unbesetzt, sahen 1800 Besucher in drei Durchläufen aktuelle Trends der Sommersaison, staunten über barocke Hochsteckfrisuren, exzentrische Bademode oder ausgefallene Lack- und Lederkostüme.

Denn für modische Highlights müssen sich die Blicke nicht auf Paris oder New York richten, auch die Lüneburger Einzelhändler, die mehr als 180

Outfits zeigten, liegen absolut im Trend.

Im neuen Museum führte ein 80 Meter langer Laufsteg durch drei Ausstellungsräume, bei einigen Zuschauern wurden die Erwartungen an die Schau gar übertroffen. Der Mix war für sie entscheidend – auch bei den Models und Dressmännern. Von gertenschlank bis schwanger sowie von fast hüllenlos bis komplett eingemummelt präsentierten sich die Damen und Herren dem neugierigen Publikum. Heiter tippelten auch Kinder über den Laufsteg. **Seite 3**



Mode, Models und Museum

1800 Besucher wollen den Leckerbissen „Lüneburg goes fashion“ sehen

mm **Lüneburg.** Jan-Erik Mullikas hat seine Nachtruhe verpasst. Seine Augen verraten Müdigkeit. Die Nacht über bis zum Sonntagvormittag mussten die Abläufe der Modenschau „Lüneburg goes fashion“ festgezurrert werden. Noch jetzt, kurz bevor der erste Durchlauf startet, herrscht backstage Hektik. Regisseur Mullikas ist aber trotz seines Schlafentzugs hellwach und wird es auch bleiben. Gleich wird Mullikas, der seit 50 Jahren Mode macht, den Models sein „Go“ geben, „sie loszuschicken, mache ich auch zum ersten Mal“, verrät er.

80 Meter ist der Laufsteg lang, er führt durch drei Räume des neuen Lüneburger Museums. „Bis Donnerstag wurde hier noch gebaut, jetzt ist es überwältigend zu sehen, wieviele Leute gekommen sind“, sagt Museumsdirektorin Dr. Heike Düselder. Die Modenschau ist der erste Leckerbissen im Museum, bis zu seiner Eröffnung dauert es allerdings noch, anberaumt ist der Spätherbst.

Was Besucher dann erwartet, zeigten schon mal dreidimensionale Objekte antiken Ursprungs, die an die Wände projiziert wurden. Im Rampenlicht standen gestern aber Models und Dressmäner, sie zeigten 180 verschiedene Outfits von 30 Lüneburger Modegeschäften. In drei Durchläufen zogen sie Blicke von 1800 Besuchern in ihren Bann, mehr ging nicht, die Tickets für die Modenschau waren ausverkauft.



Wenn Mode auf Kultur trifft, kommen schon mal barocke Hochsteckfrisuren dabei heraus. Die präsentierten Tänzerinnen einer Hamburger Schauspielschule und der Gruppe Electrix.

Fotos: t&w

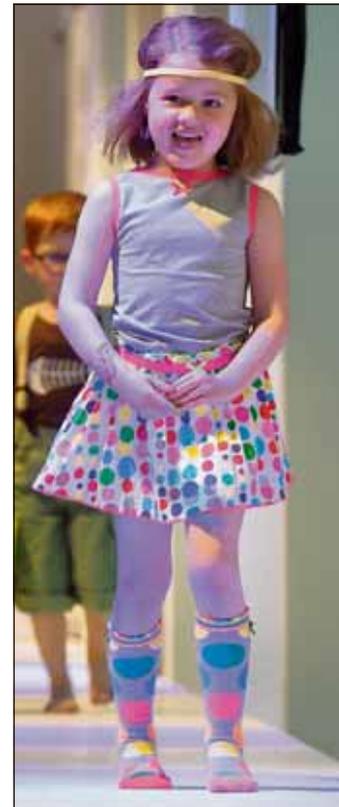
Ein halbes Jahr habe die Vorbereitung in Anspruch genommen, sagt Heiko Meyer vom Lüneburger Citymanagement e.V., das zusammen mit Stadtmarketing, Museum und Lüneburger Einzelhändlern die Modenschau auf die Beine stellte. Sie hatten ein gemeinsames Ziel, nämlich „Lüneburg und seine Modevielfalt präsentieren“. Dazu zeigten sich die Models in aktueller Sommer- und

Bademode, in Business- und Freizeitoutfits oder halbnackt in Lederhosen.

Aber auch in historische Gewänder schlüpften sie, die sind über 150 Jahre alt und wurden nun wieder modisch aufgehübscht. Ungewöhnlich muteten auch barocke Hochsteckfrisuren eines Lüneburger Friseurspezialisten an, für Doris Kost und Tochter Camilla war dessen Präsentation der

Höhepunkt der Modenschau. „Deswegen kamen sie auch am Ende, die Schau hat sich die ganze Zeit über gesteigert, unsere Erwartungen wurden übertroffen“, sagen sie. Der Mix aus Mode, Tanz, Musik und Sketchen – die gab Schauspieler Burkhard Schmeer mit seiner Ehefrau zum Besten – sei entscheidend gewesen.

Anderthalb Stunden dauerte ein Durchgang, bei dem die Models je sechs Mal den Laufsteg betraten. „Zum Umziehen haben wir zwei bis drei Minuten Zeit“, erzählt Model Fanny Rosenberg. „Es ist anstrengend, aber nach einem Lauf ist man gut drauf, weil es Spaß macht“, sagt die 30-Jährige, die Outfits von Marc O’Polo, Benetton und Mias smart room, präsentierte. Mehr Lampenfieber als das erfahrene Model verspürten wohl die Kinder-Models, die zum Ende ihres Walks merklich Tempo aufnahmen. Mit ihrem süßen Winken, hatten sie die Zuschauer aber ohnehin schon vereinnahmt. Und sicher auch Jan-Erik Mullikas.



Früh übt sich: Fast wie die Großen, so schritten auch kleine Modeltalente über den Laufsteg.



„Lüneburg goes fashion“ lautete das Motto, und mehr als 1800 Besucher wollten sich die Schau im neuen Museum nicht entgehen lassen.



Koordinatorin Nicole Hodolik hatte den Durchblick, weiß, wann welches Model auf den Laufsteg muss.